Zugestellt durch Post.at

Freiheitlicher Gemeindekurier

FPÖ www.fpoe-noe.at
Niederösterreich

Haben wir keine anderen Sorgen?

Amstetten kämpft mit schweren finanziellen Problemen. Hohe Ausgaben sind zu erwarten wegen des 4-gleisigen Ausbaus der **Westbahn** und der Errichtung der **Zentralschule**. Zuletzt führte ein Gutachten unerwartet dazu, dass bei den beiden Gleisüberquerungen in Greinsfurth **Schrankenanlagen** errichtet werden müssen. Die **Biogasanlage** ist ein Fall für den Masseverwalter. Die Lebensqualität in unserer Stadt sinkt. Besonders die **Lärmbelastung** durch den Verkehr macht der Bevölkerung zu schaffen. Nachdem nun beide Geschwindigkeitsmessgeräte defekt sind, hat der Verkehrsausschuss schon im Vorjahr die Neuanschaffung eines Gerätes beschlossen. Bis heute konnte die Stadt dieses Gerät nicht erwerben, weil angeblich die 5000 € dafür nicht aufzubringen sind - oder weil es ein Antrag der FPÖ war? Der Besucherandrang bei den **AVB** lässt zu wünschen übrig. Die Post schleppt sich mit schrottreifen **City-Bussen** noch bis zum Jahresende, weil sich die Rathausmehrheit nicht früher zu einem klaren Beschluss durchringen konnte. Ein Landschaftsentwicklungskonzept **Forstheide**, von der Stadtgemeinde 2007 um 50 000 € in Auftrag gegeben, ruht wegen Geldmangels in der Schublade, und die Schottergruben fressen sich unaufhaltsam in das Naherholungsgebiet.

Und in dieser Situation haben die Grünen nichts Wichtigeres zu tun, als in der Mottenkiste der Geschichte nach **verstaubten Ehrenbürgerschaften** zu suchen. Zunächst reagierte Bürgermeister Katzengruber noch gelassen und wollte die Sache an den zuständigen Ausschuss verweisen. Doch dann kam die Panik, und in vorauseilendem Gehorsam beschlossen die Sozialisten, den grünen Kommunisten zuvorzukommen und von sich aus einen **Dringlichkeitsantrag** (nach 66 Jahren!) auf "Widerruf der Ehrenbürgerschaft Adolf Hitlers" einzubringen. Der Stimmen der ÖVP war man sich sicher. Diese Partei hat noch nie Rückgrat bewiesen.

Ungefähr so muss es auch **1938 im Gemeinderat** abgelaufen sein. Es ist anzunehmen, dass auch damals nicht alle Mandatare stramme Nationalsozialisten waren. Doch ein freches Nazibürschchen erpresste mit Hilfe systemkonformer Medien den gesamten Gemeinderat. Zustimmung und Lob der Lokalblätter waren ihm sicher! Empörung und mutige Kritik der Journalisten über die "Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Adolf Hitler" sind nicht überliefert. Eher findet man Lobeshymnen an den "geliebten Führer"!

Auch 2011 will sich ein profilierungssüchtiges Bürschchen hervortun und **distanziert sich tapfer von einem längst untergegangenen Regime**. Und die Journalisten der Lokalblätter können sich gar nicht an ihre damalige Rolle erinnern, sondern heulen eifrig mit!

Nur die freiheitlichen Mandatare wagten es, bei dem Theater nicht mitzuspielen und enthielten sich der Stimme. Mit großer Mehrheit wurde der Beschluss dennoch angenommen.

Die kampferprobten Freiheitlichen mussten sich daraufhin einem **Dauerfeuer systemkonformer Medien** stellen. ORF, Standard, Presse, Kurier, Tips, NÖN und ein ganzes Fernsehteam nahmen Stadtparteiobfrau Brigitte Kashofer ins Kreuzfeuer. Diese nützte die Gelegenheit, das Abstimmungsverhalten der Freiheitlichen unaufgeregt und sachlich zu erklären.

Man konnte trotz intensivster Suche keine Nähe zum Nationalsozialismus erkennen, und die gesamte FPÖ stellte sich hinter die Amstettner Mandatare. Für Scheinabstimmungen und unnötige Demutsgesten stehen wir nicht zur Verfügung.

Bessere Parkmöglichkeit

Nach wiederholten Klagen über fehlende Parkmöglichkeit vor dem Ärztehaus in der Bahnhofstraße 4 (fünf Ärzte und 3 Physiotherapeuten) wurden auf Anregung von KR GR Norbert Kunz die gelben Linien verlängert, sodass Rettungsauto und Krankentransporte genug Platz finden, um die Patienten aus- und einsteigen zu lassen.

Der GAV Amstetten vor den Vorhang!

Nicht immer müssen es schlechte Nachrichten sein, die an die Bürger gebracht werden. Gute Nachrichten schreiben sich auch viel leichter.
Die gute Nachricht ist es wert, groß hervorgehoben zu werden. In der letzten Sitzung des Gemeindeabwasserverbandes (GAV) Amstetten konnte Herr Ing. Rosenthaler berichten, dass sich die Kläranlage noch in diesem Jahr völlig energieautark versorgt. Die dazu nötigen Anschaffungen werden sich in fünf Jahren amortisieren. Was das heißt, kann sich wohl jeder Bürger vorstellen, dem die Umwelt ein Anliegen ist. Jedes Kilowatt Strom, das nicht aus Quellen kommt, die eine Umweltbelastung darstellen, ist ein gutes KW. Bleibt dazu nur zu hoffen, dass alles gut geht, alles richtig berechnet wurde und auch sonst keine Störfälle auftreten.
Sollte am Ende alles so kommen wie geplant, dann gehört Herrn Ing.Rosenthaler und seinem ganzen Team ein ehrlicher Dank und hohe Anerkennung.

GR Martha Harreiter

Die ewig Gestrigen

Ein krampfhaftes Ringen um Aufmerksamkeit, ohne einen Gedanken zu verschwenden, welche Folgen daraus resultieren, führte zu einem Forderungskatalog der Grünen, wie er absurder nicht sein kann.
Neben Aberkennung von nicht mehr bestehenden Ehrenbürgerschaften fordern die Grünen auch die Umbenennung der Jahn-Straße in Anne-Frank-Straße!
Friedrich Ludwig Jahn, gelebt 1778 bis 1852, gilt als Initiator der deutschen Turnbewegung und Gründer des Geräteturnens. Er trat für den Widerstand gegen die napoleonische Besatzung und die Befreiung Deutschlands und Preußens ein. Das reicht schon, um von den Grünen als (Früh-)Nationalsozialist diffamiert zu werden.
Das ist ein weiteres Kapitel des Kampfes der Grünen gegen alles Patriotische und Nationale unter dem feigen Deckmantel des Antifaschismus. Da man keine ernsthaften Themen präsentieren kann, wird die Vergangenheit missbraucht, um Aufmerksamkeit zu erlangen. Wichtige regionale Themen wie die Forstheide bleiben dabei auf der Strecke.
Da die Freiheitlichen im Amstettner Gemeinderat sich zum „ Widerruf der Ehrenbürgerschaft von Adolf Hitler“ ihrer Stimme enthielten, löste dies eine obligatorische Empörungsarie ungeahnten Ausmaßes aus. Die Waidhofner Gemeinderäte waren da schon schlauer und gaben lediglich eine Stellungnahme ab, dass die Ehrenbürgerschaft seit 65 Jahren nicht mehr besteht.
Doch die SPÖ, angetrieben von ihrer Profilierungsneurose stellte Amstetten durch ihren Antrag, und die ÖVP durch ihre Zustimmung, in aller Welt in ein braunes Eck.

Die FPÖ Amstetten wird sich nicht von einem politisch korrekten Lynchmob medial aufknüpfen lassen, sondern auch weiter die wirklich wichtigen Themen ansprechen. Somit kann man aufrecht in die Zukunft blicken, ohne über die Vergangenheit zu stolpern.

GR Gernot Huber

Vergabe von Subventionen unausgewogen und nicht nachvollziehbar

Wir Amstettner Freiheitliche halten das Vereinsleben für einen wesentlichen Bestandteil unserer Gesellschaft und schätzen die vielfältigen Tätigkeiten der einzelnen Vereine. Trotzdem konnten wir der vorgelegten Liste von Subventionen an Sport-, Jugend- und Freizeitvereine bei der Gemeinderatssitzung vom 29. März nicht unsere Zustimmung geben.
Wegen der derzeitigen angespannten finanziellen Lage der Stadtgemeinde gab es Ende 2010 im Rathaussaal eine Versammlung der Vereine, um die Subventionen neu zu ordnen. Dabei wurde einiger Unmut laut, und nach Ansicht

der Freiheitlichen durchaus zurecht. Auch für uns ist die Vergabe der Subventionen nicht ausgewogen und weder in Höhe noch Streuung nachvollziehbar. Manche Vereine leisten unschätzbare Arbeit im Bereich Umwelt-, Tier- und Naturschutz, wie etwa Imker-, Vogelfreunde-, Fischerei- und Hundevereine. Pfadfinder, Kinderfreunde, Reitverein etc. widmen sich der Kinder- und Jugendbetreuung. Auch zahlreiche Sportvereine bemühen sich um eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und gesunde Lebensführung für Jung und Alt.
Es ist wichtig und notwendig, dass die Gemeinde das Vereinsleben auch finanziell fördert. Differenzen von **200 € bis 40 000 €** (2010) für einzelne Vereine können wir jedoch nicht mehr nachvollziehen. Wenn wir auch die Leistungen im Spitzensport durchaus anerkennen, muss doch gesichert sein, dass die Subventionen aus dem Steuertopf vorwiegend der Allgemeinheit zugute kommen. Wenn es dann noch dazu bei Spielen des Volleyballclubs laut ausdrücklichem Bericht des Obmanns zu "vielen Ausfällen und Verletzungen" kommt, führt sich die Förderung des Spitzensports völlig ad absurdum.
Die Prioritäten sind eindeutig falsch gesetzt! Die Subventionsliste gehört dringend durchforstet! Erst dann werden die freiheitlichen Gemeinderäte ihre Zustimmung geben.

StR Brigitte Kashofer

Mediengetöse um einen "symbolischen Akt"

Im Folgenden finden Sie Auszüge aus dem Interview der Tageszeitung "Der Standard" mit Stadtrat Brigitte Kashofer

Von Rosa Winkler-Hermaden

Der Standard: Warum hat sich die FPÖ ihrer Stimme enthalten?

Brigitte Kashofer: Weil Hitler nicht Ehrenbürger von Amstetten ist, schon seit 66 Jahren nicht mehr. Es ist rechtlich ein Widerruf gar nicht möglich. Ich habe da sogar eine Rechtsauskunft.

Es wurde argumentiert, dass es ein symbolischer Akt sei, die Ehrenbürgerschaft abzuerkennen.

Kashofer: Ich glaube, dass man auch bei symbolischen Akten immer auf dem Boden der Wahrheit und der Realität bleiben muss. Die Bevölkerung hat nun den Eindruck, Hitler war bis jetzt Ehrenbürger von Amstetten. Er war es aber nicht. Der symbolische Akt macht einen ganz falschen Eindruck.

Das Rechtsgutachten, von dem sie sprechen, was steht da drinnen?

Kashofer: Das ist eine Direktive des Alliierten Kontrollrats. Allen Kriegsverbrechern ist die Ehrenbürgerschaft überall aberkannt worden. Das war 1946.

Bis zu dieser Direktive war Hitler aber Ehrenbürger. Finden Sie das gerechtfertigt, dass er früher Ehrenbürger war?

Kashofer: Das war von 1938 bis 1945. Damals haben die Leute sich angebiedert. So wie man sich heute halt auch anbiedert an die Mächtigen.

Wie sind jetzt die Reaktionen von den Leuten in Amstetten?

Kashofer: Bis jetzt habe ich noch nichts vernommen. Die Sitzung war ja erst gestern. Die Leute kennen mich in Amstetten und sie wissen, dass ich mit sowas nichts am Hut habe. Und ich glaube, dass ich eigentlich einen ganz guten Ruf hab. Aber ich möchte halt immer auf dem Boden der Wahrheit und seriös bleiben.

Haben Sie schon eine Reaktion von der Bundespartei erhalten?

Kashofer: Ja, sie haben gesagt, das passt, wie ich das alles auf der Homepage erklärt habe. Es wäre ein Eingeständnis gewesen, dass Hitler Ehrenbürger von Amstetten gewesen wäre, und das wollte ich nicht.

Der FPÖ wird ja eine Nähe zum Nationalsozialismus nachgesagt.

Kashofer: Nein, das haben wir sicher nicht.

Aber was sagen Sie zu dem Vorwurf? Vor allem wird das Argument jetzt wieder hergenommen, weil sich die FPÖ nicht distanzieren will.

Kashofer: Ja, wer genau liest, der weiß. Wer nur die Überschriften liest, da kommt es zu solchen Missverständnissen.

Wie kommen die Menschen immer darauf, dass die FPÖ eine Nähe zum Nationalsozialismus hat?

Kashofer: Das wird aufgebauscht. Um die Partei ins rechte Eck zu stellen, werden absichtlich diese Dinge verbreitet. Es ist eigentlich ein Dauerwahlkampf.

Zuletzt hat es heftige Debatten wegen des Totengedenkens am 8. Mai am Heldenplatz gegeben. Bundesobmann Strache hat nicht teilgenommen.

Kashofer: Das beurteile ich nicht. Ich bin für Amstetten zuständig.

Soll die FPÖ in Zukunft in der Regierung sein?

Kashofer: Ja sicher, natürlich. Da würde sich vor allem im Familienbereich sehr viel ändern. Das ist mir ein besonderes Anliegen, dass Familien unterstützt werden, dass man Kinder haben kann und dass sich Frauen auch wieder Zeit nehmen können für die Kinder. Ein ganz großes Anliegen ist mir auch der Naturschutz. Wir kämpfen in Amstetten gerade um die Forstheide.

In der Print-Ausgabe des Standard wurden Kashofers Argumente erwartungsgemäß **nicht** wiedergegeben und zitierte Fragen und Antworten so durcheinander gebracht, dass man eine Nähe der FPÖ zum Nationalsozialismus herauslesen kann. Und die OÖ Nachrichten meinten gar: "Kashofer schweigt." Auch Christian Ortner von der Presse dürfte das Interview in seiner eigenen Zeitung nicht gelesen haben.
Sie finden alle Interviews im vollen Wortlaut auf der Homepage **www.fpoe-amstetten.at**.

Steinzeit-Feminismus am Ende?!

Menschenrechte interessieren sie nicht. Kinder sind ihr egal. Selbst Urteile des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte lassen sie kalt. Familien sind nur ein Thema, wenn es gegen Väter geht.

Die Rede ist von der kinderlosen Frauenministerin, die sich ständig in Familienangelegenheiten einmischt.

Nach der Verurteilung Österreichs durch den EGMR blockte sie die heiße Debatte um die gemeinsame Obsorge ab mit dem Argument, man könne unmöglich Vätern die Kinderbetreuung automatisch verordnen! Diese seien dazu gar nicht in der Lage, und man müsse „von Fall zu Fall“ genau prüfen, und Väter seien auch gewaltbereit ...

Doch nun gewährte der Oberste Gerichtshof in einer Grundsatzentscheidung einem Vater Schadenersatz, „wenn die Mutter den Zugang zum Kind grundlos unterbindet“. Und jetzt denkt die unsägliche Heinisch-Hosek gar an **Strafen für Männer**, wenn diese das Besuchsrecht nicht wahrnehmen! Diesmal gibt es keine Bedenken, ob sie zur Kinderbetreuung fähig sind, man muss auch nicht „von Fall zu Fall“ prüfen, und die vielbeschworene Gewaltbereitschaft ist kein Thema mehr.

Von Rechts wegen müsste man Vätern die Zahlungsverpflichtung anteilsmäßig reduzieren, wenn sie ihr Kind betreuen, da ja auch Kosten damit verbunden sind (Kinderzimmer, Ausstattung, Spielsachen, Nutzung von Sport- und Freizeiteinrichtungen …) und die Mutter entlastet wird.

Es ist ein Unrechtsstaat, in dem wir leben. Aber der einäugige Steinzeit-Feminismus der Linken bröckelt immer mehr. Eltern und Kinder dürfen hoffen!

Brigitte Kashofer

Niederösterreichischer Seniorenring

Stadt- u. Bezirksgruppe Amstetten

Obm. Ernst Lehner 3300 Bahnhofstraße 15

Email: ernst-lehner@A1.net

Tel. 0664 / 540 12 75

Abs: Seniorenring Amstetten

3300, Bahnhofstraße 15

Vorschau u. Einladungen

zu unserem Programm Juni, Juli u. Aug. 2011

Donnerstag, 30. Juni, 15 h, gemütlicher Informationsstammtisch Gasthaus „Maria” Eggersdorferstraße 43, 3300 Amstetten

Samstag, 6. August, ab 16 h in Rohrbach/Weistrach „Sommerfest bei Leitner Gerhard” mit Live– Musik undTanz

Freitag, 26.August ab 16 h: Unser traditioneller Generationenstammtisch. Eigene Einladung dazu folgt!

Auskünfte und Anmeldungen bei Obmann Ernst Lehner

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Freiheitliche Partei Niederösterreich, Wiener Straße 92, 3100 St. Pölten, Stadtgruppe Amstetten; Für den Inhalt verantwortlich: Brigitte Kashofer Folgenummer: 510782/2011
Erscheint vierteljährlich Leserbriefe an: brigitte.kashofer@fpoe-amstetten.at